

Verbandstag stimmt auf Gründungsjubiläum ein

Am 16. April 2010 fand in der Sportschule Güstrow der diesjährige Ordentliche Verbandstag des VMV statt. Der Einladung des VMV-Vorstandes waren rund 70 stimmberechtigte Teilnehmer aus 32 Vereinen gefolgt. Ihnen lagen zur Beschlussfassung 19 Anträge vor. Diese waren bereits am 10. März in einem Sonderheft „Nord-Volley Extra“ veröffentlicht worden und hatten kurz darauf im Gästebuch auf der Homepage des Verbandes eine umfassende Diskussion ausgelöst. Zugleich stimmte der Verbandstag auf das Gründungsjubiläum des Volleyballverbandes ein, das vom 12. – 13.6.2010 in Demen mit dem großen Verbandstreffen „Super-Volley MV 2010“ sportlich und feierlich begangen werden soll.

Präsident Holger Stenzel begrüßte die anwesenden Ehren- und Präsidiumsmitglieder, die Kassenprüfer, den Vorsitzenden des Verbandsgerichtes, die Abteilungsleiter von Mitgliedsvereinen des VMV und die KFA-Vorsitzenden. Einen besonderen Dank richtete er an die Ausschussvorsitzenden und Staffelleiter. Der Volleyballverband habe in harmonischer Zusammenarbeit zur erfolgreichen Entwicklung des Leistungs- und Breitensports beigetragen und seine Verantwortung im Deutschen Volleyballverband und im Landessportbund wahrgenommen. Auf folgende Schwerpunkte konzentrierte sich sein Bericht an den Verbandstag:

1. Die Mitgliederentwicklung. Der Präsident konstatierte, dass die Mitgliederbewegung im Landesverband permanent nach unten tendiere. Zum Teil verbergen sich demografische Ursachen dahinter, es gäbe aber auch genügend Beispiele im Land, wie es gelingt, junge Menschen für den Volleyballsport zu begeistern. Er erinnerte an das kürzlich stattgefundene Volleyball-Camp, eine gemeinsame Aktion von Verband, Fielmann und SVZ. Positive Signale kämen auch aus Rostock. Dort wolle man bis zum Jahresende die Entwicklung eines Nachwuchsstützpunktes beantragen. Ein Mitgliederschwund habe auch die Konsequenz, dass sich die Beiträge nach unten entwickeln, so dass die finanziellen Spielräume des Verbandes enger werden.

2. Die sportliche Entwicklung. In diesem Teil seines Berichtes würdigte Holger Stenzel die gute Organisation des Spielbetriebes im Verband und erwähnte den hohen Leistungsstand der Jahrgänge U20 bei den Mädchen und U18 bei den Jungen. Die kürzlich erfolgte Nominierung von vier Spielerinnen des Schweriner SC für den 19er Kader der Frauen-Nationalmannschaft (Brandt, Hanke, Kauffeldt, Völker) und von 5 Volleyballerinnen für die Jugend- bzw. Junioren-Nationalmannschaft seien auch Anerkennung für die gewachsene Stärke im Leistungssportbereich und für die erfolgreiche Nachwuchsarbeit.

3. Die Beitragserhebung. Der Präsident wies darauf hin, dass Fragen der Beitragsgerechtigkeit zur aktuellen Diskussion im DVV gehören. Der VMV sei der einzige Landesverband, der Beiträge pro Kopf seiner Mitglieder erhebt. Holger Stenzel regte an, kurzfristig eine Arbeitsgruppe zu bilden, die sich aus mehreren Vereinen zusammensetzt und das Problem der Beitragszahlung neu überdenkt. Ziel müsse es sein, bis zum nächsten Verbandstag einen Vorschlag zur Reform der Beitragserhebung zur Abstimmung vorzulegen. Im Anschluss an den Bericht und einer kurzen Aussprache dazu kam es zur Beschlussfassung über die Anträge.

Mehrheitlich angenommen (bei 19 Gegenstimmen von 97 möglichen) wurde u. a. der Antrag des Landesspielausschusses zur Umbenennung der Bezirksliga in Landesklasse. Einleuchtend war für die meisten die Begründung, dass durch die Verminderung der Anzahl der Mannschaften im Spielbetrieb schon in der jetzigen Bezirksliga Teams aus unterschiedlichen Landesteilen zusammengefasst werden. Die Umbenennung trägt dem überregionalen Charakter der Spielklasse Rechnung.

Abgelehnt wurde ein Antrag des Landesspielausschusses zur höheren Attraktivität der Verbandsliga. Die Verbandsliga solle 9 Mannschaften umfassen, die in Dreierturnieren um

den Titel „Landesmeister“ spielen. Im Verlaufe der Saison 2010/11 sollen die Mannschaften dreimal gegeneinander spielen. Dieser Antrag korrespondierte mit einem Antrag der HSG Uni Rostock, der 12 Mannschaften in der Verbandsliga in Dreierturnieren gegeneinander antreten lassen will. Eine Einigung konnte nicht herbei geführt werden, so dass erst einmal alles beim Alten bleibt. Dennoch fanden die präzisen und ausführlich begründeten Änderungsanträge zur Landesspielordnung durch Grün Weiß Rostock und HSG Uni Rostock die besondere Anerkennung des Verbandstages. Daniel Schulz vom Spielausschuss bedankte sich bei beiden Vereinen für ihre Mühe bei der Erarbeitung ihrer Anträge 18 und 19.

Einstimmigkeit herrschte beim Antrag des Landesspielausschusses zur Auf- und Abstiegsregelung. Hier soll künftig gelten, dass in allen Spielklassen des Landesverbandes der jeweils Staffelerste das Aufstiegsrecht in die nächsthöhere Spielklasse erwirbt. Dieses Recht kann auf den Drittplatzierten übertragen werden. Beim Zurückziehen einer Mannschaft gilt: Verringerter Abstieg geht vor vermehrtem Aufstieg. Festgelegt wurde, dass es aus der Landesklasse keinen Absteiger gibt, da es sich um die unterste Spielklasse des VMV handelt. Voraussetzung für die Teilnahme von Mannschaften am offiziellen Spielbetrieb des VMV sind ein entsprechender Antrag an den Landesspielausschuss und die Mitgliedschaft des Vereins im VMV. Eine sportliche Qualifikation für die Landesklasse als unterste Spielklasse des VMV ist nicht erforderlich.

Dem Verbandstag lag auch eine neue Lehrordnung vor, die von der Lehrwartin Anne Zahn ausgearbeitet worden ist. Zur Beschlussfassung kam es darüber auf diesem Verbandstag nicht. Der Verbandstag empfahl dennoch, bereits jetzt nach den Grundsätzen dieser Ordnung zu arbeiten. Der nächste Verbandstag wurde zum 8.4.2011 nach Güstrow einberufen.

Wolfgang Schmidt, Pressewart



